

178/J XXI.GP

### **Anfrage**

der Abgeordneten Dr. Günther Leiner  
und Kollegen  
an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr  
betreffend sexuelle Übergriffe im AKH

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr hat eine Studie mit dem Titel „Ärztinnen im Wissenschaftsbetrieb - Aufstiegsbedingungen und Karrieremöglichkeiten“ in Auftrag gegeben. Diese Studie wurde in den Jahren 1995 bis 1997 von der Soziologin Elisabeth Mixa erstellt und sagt deutlich aus, dass insbesondere junge Ärztinnen, die in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis zu den bereits arrivierten männlichen Kollegen stehen, tagtäglich sexuellen Übergriffen ausgesetzt sind. Konkret ist von einem Viertel aller im AKH tätigen Ärztinnen die Rede. Den jüngsten Medienberichten ist jedoch zu entnehmen, dass es für jene Ärzte, denen derartige Belästigungen vorgeworfen werden, bisher keinerlei Konsequenzen gegeben hat. Weibliches medizinisches Personal ist durch die mißbräuchliche Ausübung von Macht ihrer männlichen Vorgesetzten stetigen psychischen Belastungen ausgesetzt. Der Staatsanwaltschaft liegt nun eine Anzeige wegen sexueller Belästigung vor, wobei ein Oberarzt der Unfall - Chirurgie genannt wurde. Wie weitere Anzeigen jedoch deutlich machen, lassen sich die Vorwürfe nicht auf diesen einen Arzt minimieren.

Die unterfertigten Abgeordneten richten in diesem Zusammenhang an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr die nachstehende

### **ANFRAGE:**

1. Wie beurteilen Sie die vorliegenden Pressemeldungen zu diesen Vorfällen?
2. Seit wann ist Ihnen bekannt, dass es im AKH zu sexuellen Übergriffen kommt?
3. Haben Sie in Anbetracht der Ihnen vorliegenden Studie, die zwar erst dieser Tage in Druck geht, deren Inhalt Ihnen aber bekannt sein mußte, Initiativen gesetzt?  
Wenn ja, wie lauten Ihre konkreten Initiativen und welche Verbesserungen wurden dadurch erreicht?  
Wenn nein, warum haben Sie bisher nichts unternommen?
4. Bei wievielen Ärzten gab es konkrete Anschuldigungen und wieviele davon wurden bestätigt?
5. Wurde bei diesen betroffenen Ärzten dienstrechtliche und strafrechtliche Schritte veranlasst?